

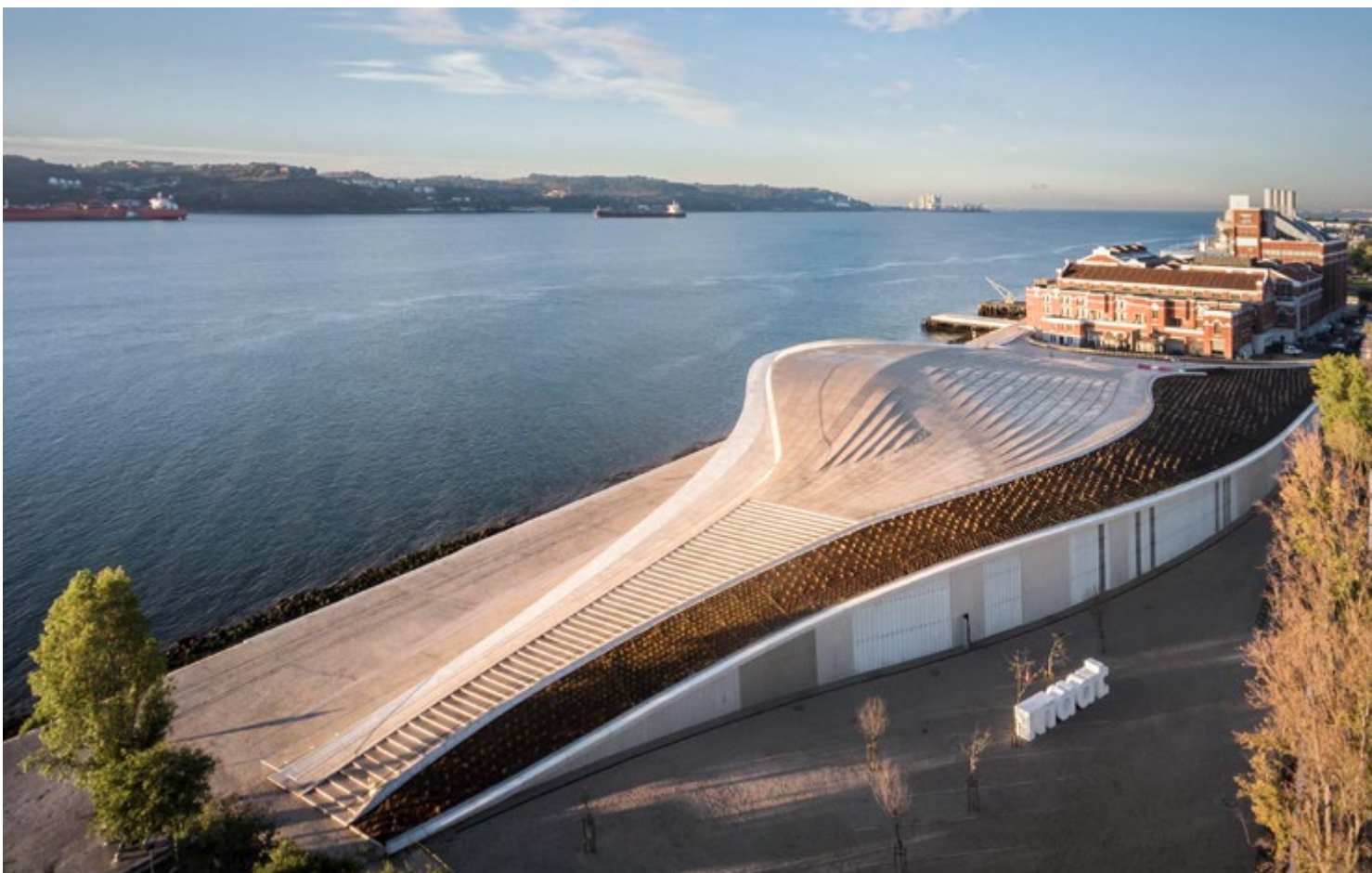
Lissabon, Portugal

Mit der Energie des Wassers

Das MAAT, Lissabons neues Museum für Kunst, Architektur und Technologie, nützt seinen Standort direkt am Wasser – wie auch die Verbindung zum alten Kraftwerk. Das Ergebnis des Entwurfs von Amanda Levete, AL_A, ist ein neuer Kraftort für die Kulturstadt und wurde bereits mit dem internationalen Designpreis ausgezeichnet.

TEXT: GISELA GARY

FOTOS: FG ARQUITECTURA, PIET NIEMANN



Die Architektin Amanda Leveté bezieht sich mit ihrem Entwurf für das MAAT einerseits auf das Wasser und andererseits auf das alte Kohlekraftwerk Central Tejo. Von weiter weg ist das Gebäude kaum sichtbar, da es sich mit seinem gewaltig geschwungenen, 120 Meter langen Baukörper, der aussieht wie eine weiße Welle, scheinbar an das Wasser anpasst und eine Fortsetzung des Flusses Tejo andeutet. Das Museum wurde auf dem Areal des alten Kraftwerks, das als ein schönes Beispiel für die portugiesische Industriearchitektur der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts gilt, errichtet. Im MAAT gibt es nun nationale und internationale Ausstellungen mit Beiträgen von zeitgenössischen Künstlern. Am Programm stehen jeweils aktuelle Themen, zu denen die Kunstsammlung der EDP-Stiftung, des ehemaligen staatlichen Energiekonzerns, unter verschiedenen Blickwinkeln präsentiert wird. Das neue Gebäude ist das Herzstück des Masterplans der EDP-Stiftung für einen Kunstcampus, der das umstrukturierte Kraftwerk umfasst. Das Museum ist ein kraftvolles, aber zugleich sensibles und flaches Gebäude, das die Konvergenz von zeitgenössischer Kunst, Architektur und Technologie verkörpert. Mit über 9.000 Quadratmetern neuem öffentlichen Raum und der Verschmelzung von Strukturen mit der Landschaft ist das MAAT so konzipiert, dass die Besucher über, unter und durch das Gebäude gehen können.

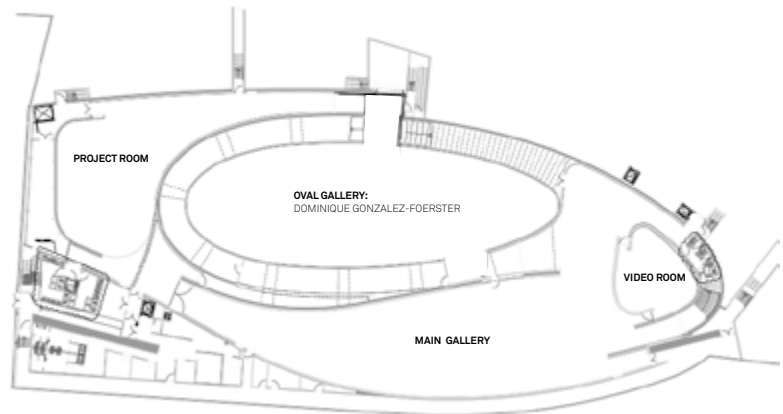
Die außergewöhnliche Architektur ist ein integraler Bestandteil des MAAT.

Der Schriftzug MAAT ist auf der schmalen, dunkel verglasten Fensterfront zu lesen. Amanda Leveté erläutert ihren Zugang: „Als wir das erste Mal hier waren, an einem sonnigen Novembertag, senkte sich gerade die Sonne ins Meer, der Fluss, der so salzig wie das Meer riecht, war in ein goldenes Licht getaucht. Da fragten wir uns, wie wir dieses außergewöhnliche, sich immer wieder verändernde Licht nutzen und ein Gebäude schaffen können, das das Licht reflektiert, vergrößert und verändert, wenn man am Ufer entlang geht.“ Die Architekten fanden in 14.751 hellen, teilweise dreidimensionalen Keramikfliesen die Antwort. Diese Fliesen

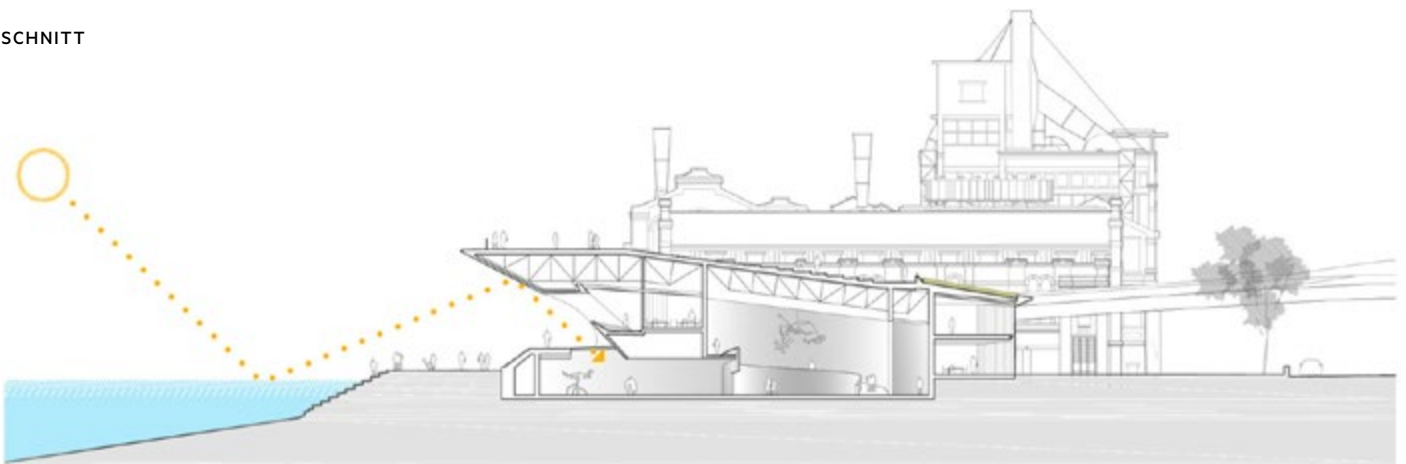
wurden extra gebrannt und einzeln auf die langgezogene und stark geschwungene Fassade aus Steinplatten und Stahlbeton geschraubt. Die rechteckigen, hellen Platten auf dem Dach sowie auf der großen Freitreppe vor dem Eingang sind aus Moleanos-Kalkstein, der etwa hundert Kilometer nördlich von Lissabon abgebaut wird und sich durch seine feinkörnige Struktur und hellbeige Farbe auszeichnet. Die aufgeraute Oberfläche der Platten soll für mehr Rutschfestigkeit sorgen. Der Moleanos wurde als Kopfsteinpflaster auch für die Promenade verwendet. Ergänzt wird er durch Lioz-Steine mit zartrosafarbenen Adern.

Nun wechselt das Gebäude je nach Licht seine Farben – von strahlend weiß zu rosa bis gelb, gold, orange und rot. Das Gebäude ist mit rund 12 Metern Höhe recht niedrig. Das wirkt auf den ersten Blick irritierend, auf den zweiten Blick entdeckt der Besucher jedoch den wahren Grund – durch den niedrigen Bau sieht man immer noch den Stadtteil Belém mit seinen historischen Gebäuden. Eine 60 Meter lange Fußgängerbrücke führt von der Aussichtsterrasse des MAAT über die Eisenbahn und die Schnellstraße nun direkt ins Zentrum von Belém. „Die außergewöhnliche Architektur ist ein integraler Bestandteil des MAAT“, erläutert MAAT-Direktor und Architekt Pedro Gadanho. Kurz nach der Eröffnung sprach er bereits von einem Mini-Bilbao-Effekt. Er sollte recht bekommen: Im ersten Jahr der Eröffnung kamen mehr als 500.000 Besucher, somit ist das MAAT beliebter als jedes öffentliche portugiesische Museum.

GRUNDRISS



SCHNITT





PROJEKTDATEN

Adresse: Av. Brasília, Zentraler Tejo, 1300-598 Lissabon, Portugal
Bauherr: Stiftung EDP, Lissabon
Architektur: Amanda Levette, AL_A Architects
Lokaler Architekt: Aires Mateus e Associados

Bauingenieur/Lichtplanung: Afaconsult
Landschaftsplaner: Vladimir Djurovic Landscape Architecture
Restaurant- und Shop-Planung: SEAM Design
Projektmanagement: Technoplana

Bauunternehmen: Alves Ribeiro
Subunternehmen: Cerâmica Cumella – Ceramic façade fabrication, Disset – Ceramic façade installation
Projektleiter: Maximilian Arroçet
Nutzfläche: 7.400 m²

Dachfläche: 8.100 m²
Grundstücksgröße: 3,8 ha
Länge des Museums: 190 m
Höhe: 12,40 m
Fassade: Cerâmica Cumella; 14.751 Keramikfliesen

WIR UNTER-
STÜTZEN
IHRE VISION!



Die Grenzen der
Tragfähigkeit neu
definiert mit der
aktuellen Rotop®
Bemessungssoftware



Jetzt
downloaden!



MABA
KIRCHDORFER
CONCRETE SOLUTIONS